

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 251. Donnerstag den 25. October 1853.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 3. October.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren H. Thon,
Weil und Hahn.

1696) Herr Habel erstattet Namens der betreffenden Commission Bericht über den von Herrn Meckel gestellten Antrag über Ankauf und Aufstellung eines Apparates zur Prüfung der Gasometer. Die Commissionsanträge werden zum Beschlusse erhoben.

1700) Das mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 2. I. M. abschriftlich hierher mitgetheilte, an Herrn Schulinspector Eibach dahier gerichtete Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 28. v. M., das Gesuch des Lehrers Hehner an der höheren Töchterschule dahier um Gestattung eines zweijährigen Urlaubs vom 15. October I. J. an betr., wonach demselben dieser Urlaub ertheilt worden ist und vom 15. October I. J. an dessen Gehalt fiktirt werden soll, gelangt zur Kenntniß der Versammlung.

1701) Desgleichen das mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 2. I. M. abschriftlich hierher mitgetheilte, an Herrn Schulinspector Eibach dahier gerichtete Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 28. v. M., das Gesuch des Lehrgehilfen Heckelmann an Abtheilung III. der hiesigen Elementarschule um Bewilligung eines Diensturlaubs auf ein Jahr vom 1. October I. J. an betr., wonach denselben dieser Urlaub ertheilt worden ist und vom 1. October I. J. an dessen Gehalt fiktirt werden soll.

1703) Auf das Schreiben der Königl. Preußischen Telegraphen-Station dahier vom 1. I. M., das Beschneiden der Bäume in der Schwalbacherstraße zwischen der Rheinstraße und dem Schiersteinerweg betr., wird beschlossen: diese Arbeit auf Kosten der Königlichen Telegraphen-Station ausführen zu lassen.

1704) Die am 3. I. M. abgehaltene Versteigerung des in den Straßen während der Kurzeit gesammelten Düngers wird auf den Gesamterlös von 46 fl. genehmigt.

1710) Der Bericht des Bauaufsehers Martin vom 30. v. M., den Zustand der Alleen- und Obstbäume hiesiger Stadt betr., wird der Wegbaucommission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

1711) Der Bürgermeister bringt den mit dem Bauaufseher Koch als zweiten städtischen Bauaufseher abgeschlossenen Vertrag zur Kenntniß der Versammlung und wird derselbe in allen seinen Theilen genehmigt.

1712) Die Instruction für den zweiten Bauaufseher der Stadt wird genehmigt und soll derselbe darauf verpflichtet werden.

1713) Der Bürgermeister legt den Etat über Anlage eines Ventilbrunnens in der Hirschgrabenstraße bei dem Römerberge vor und wird darauf beschlossen: wegen Mangels disponibler Mittel vorerst die Anlage dieses Brunnens noch zu verschieben und den Etat für nächstes Jahr zurückzulegen.

1714) Desgleichen die Etats über Unterhaltung der Heidenbergstraße und über Herstellung und Verbesserung der Straßenfläche in der unteren Heidenbergstraße betr., welche Arbeiten im nächsten Jahre vorgenommen werden sollen.

1715) Das mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 3. I. M.
zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Geschäftsreisenden Wilhelm
Söldan aus Darmstadt um Erlaubniß zwei calligraphische Werke:
„Dr. Martin Luther“ und „Gustav Adolph“ in hiestgem Amt verbreiten zu
dürfen, soll Herzoglichem Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Ge-
nehmigung wieder vorgelegt werden.

1716) Desgleichen das mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsams vom 2. I. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des bei hiesigem Theater angestellten Inspicenten und Tanz- Arrangeurs Friedrich Feuerstache aus Baden-Baden um Ertheilung der Concession, Tanz- und körperlichen Bildungs- Unterricht dahier geben zu dürfen.

1717) Das Gesuch der Catharine Scherer aus Hadamar, zur Zeit dahier, um Gestattung des temporären Aufenthalts dahier zum Zwecke der Berrichtung weiblicher Handarbeiten wird bei Wohlverhalten auf die Dauer eines Jahres genehmigt.

1718) Desgleichen das Gesuch des Schuhmachers Conrad Göß von Walsdorf, dermalen dahier, um Gestaltung des ferneren temporären Aufenthalts in hiesiger Stadtgemeinde.

1724) Auf das Gesuch des Carl Neumann und Consorten, die Beseitigung der ihren Häusern in der Häfnergasse durch den vorüberfließenden Schwarzbach zugefügten Beschädigungen betr., wird beschlossen: den Gesuchstellern zu eröffnen, daß es ihnen, da sie durch ihre Bauten die Einengung des Bachbettes selbst verursacht hätten, überlassen bleiben müsse, auf eigene Kosten für Beseitigung der vorliegenden Uebelstände zu sorgen.

Wiesbaden, den 22. October 1855. Der Bürgermeister.
Fischer.

Am Morgen des 21. d. M. wurde zu Mainz in der Mitternachtsgasse die Leiche eines neugebornen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, welches lebensfähig war und geathmet hatte.

Es liegt Verdacht vor, daß das Kind absichtlich um's Leben gebracht worden ist.

Wer die geringste Spur zur Auffindung der Mutter angeben kann, wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Wiesbaden, den 23. October 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rössler.

Korbweiden - Versteigerung.

Der diesjährige Ertrag von Korb-Weiden im Rheinbau zwischen Schierstein und Biebrich, circa 5000 Gebund, wird Montag den 29. October 1. J. Mittags 2 Uhr in schicklichen Abtheilungen an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 22. October 1855. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Isaac Levi dahier läßt sein auf dem Michelsberge zwischen Philipp Häuser's Wittwe und Anton Schenk's Kindern stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, einstöckiger Scheuer und Hofraum
Mittwoch den 7. November d. J. Nachmittags 3 Uhr
in dem hiesigen Rathause freiwillig versteigern.

Das Haus hat einen gewölbten und einen Balkenkeller, zwei Läden und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Wiesbaden, den 22. October 1855. Herzogl. Landober Schultheißerei.
233 Westerburg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde-Casse zu Auringen kommen für diesen Herbst an 1500 Gulden zum Ausleihen, welche ohne Makler auf doppelte Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ pCt. vom Hundert, am liebsten in die Umgegend, im Ganzen, auch getrennt, übergeben werden.

Auringen, den 24. October 1855. Der Bürgermeister.
131 Röss.

Mötzen.

Heute Donnerstag den 25. October,
Vormittags 10 Uhr:
Vergebung der Lieferung und Beifahr von Rheinsand bei Herzoglichem
Hof-Commissariat. (S. Tagbl. No. 250.)
Vormittags 11 Uhr:
Arbeitsvergabe der bei Herstellung des Leichenwagens 1r Klasse vor-
kommenden Arbeiten. (S. Tagbl. No. 250.)

Gasthaus zum rothen Haus.

Da ich meine Wirthschaft früher einige Jahre verpachtet hatte, jedoch seit zwei Jahren wieder selbst betreibe, so empfehle ich meine **Restau-ration**, sowie **Lugis**, gute billige Speisen, nebst reinen Weinen mit prompter Bedienung.

Mainz, im September 1855.

C. F. Klein sen.

4364 vis-à-vis dem Theater.

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

4625 **Löb Bär**, Nerostraße No. 7.

Der unterzeichnete Taubstumme empfiehlt sich in allen Arbeiten seines Geschäfts.

4869 **Caspar Huth**, Schuhmachermeister,
Schulgasse No. 3.

Montag den 29. October Abends 7 Uhr

im kleinen Saale

des Hôtels zu den Vier Jahreszeiten

eröffnet der Unterzeichnete einen Cyklus von Vorträgen für Herrn und Damen über

Anthropologie,

oder: **Lehre vom Menschen nach Leib, Seele und Geist.**

Diese Vorträge, welche sich in Hamburg, Frankfurt, Mainz einer regen Theilnahme zu erfreuen hatten, haben auch bei dem gebildeten Publikum Wiesbadens bereits durch Abonnement Aufmunterung und Förderung gefunden. Um meinerseits zu einer fernerweitigen Betheiligung Gelegenheit zu bieten, lade ich die für den Gegenstand interessirten hochgeehrten Herrn und Damen hierdurch noch besonders zu meinen Vorträgen höflichst und ergebenst ein.

Der ganze Cyklus umfasst 8 bis 10 Stunden, die jeden Montag zur bestimmten Zeit und an dem genannten Orte stattfinden. Abonnements-Karten, für 2 Personen à 3 fl. 30 kr., für 1 Person à 2 fl., sind in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung, in den Buchhandlungen der Herren Ritter und Wilh. Kreidel, sowie kurz vor Anfang im Locale selbst zu haben.

Dr. Friedrich Richter

4912

aus Berlin.

Mit dem 1. November beginnt für Erwachsene ein Cursus in der doppelten oder italienischen Buchhaltung. Diejenigen Herren, welche sich daran zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten gefälligst zu melden.

Eduard Friedrich,

4913

Nerothal No. 3.

Les soirées françaises chez Mlle. **Bönig** recommanderont avec le mois de Novembre. Les jeunes Demoiselles qui veulent y prendre part sont priées de s'annoncer au plus tôt Louisenplatz No. 2 au troisième. 4566

Lichtbilder (Litophanien)

von Papiermache, empfiehlt zur ges. Ansicht
99

A. Flocker.

Von **Fischer's Wandkarte von Nassau** können wir einige Exemplare verwenden und bitten, wo deren entbehrlich sein sollten, um ges. Offerte.

1 **Buchhandlung von C. W. Kreidel.**

Nicht englisches Zahnpulver in Schachteln à 40 fr. empfiehlt

173 **P. Koch, Meßergasse.**

Der Text zu der heutigen Oper:
Tannhäuser
ist für 12 fr. zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Über den Verkauf eines Roth-Eisensteincomplexes von 31 Gruben im Achte Dillenburg (Preis 63,000 fl.), sowie eines Waldes von 2178 Hess. Normalmorgen in der Bayerischen Rheinpfalz (Preis 217,800 fl.) ertheilt nähere Auskunft

4871

Das Publicistische Bureau
in Wiesbaden.

910

Avis für Damen.

 Glace-Handschuhe in allen Farben und guter Qualität,
 Winter-Damenhandschuhe, als auch seidene in sehr schöner Ware,
 Besatzbänder in dem neuesten Geschmack und sehr billig,
 Bänder, Blonden, Spiken, Schleier und Stickereien re.,
 Hutfascons, als auch alle zum Verfertigen der Hüte und Hauben gehörige Gegenstände,
empfehle ich zur geneigten Abnahme.

4861

Ferd. Miller,
Kirchgasse im Bayerischen Hof.

4914

Heute

Schellfisch mit Kartoffeln

bei **Heinrich Engel.**

4915

Frische Schellfische bei **H. W. Börner.**

Bock - Bier

per Schoppen 4 fr. bei **C. L. Birkenbach**, unter dem Uhrthurm. 4916

Sehr schöne Lichtschirme, transparent, in den geschmackvollsten Zeichnungen, sowohl auf Gas- als Dellumpen passend, sind zu haben auf dem Commissions-Bureau von **C. Lehendecker & Comp.** 227

4751

Steinkohlen.

In den ersten Tagen trifft wieder eine Ladung **Ofen-, Schmiede- und Stückköhlen** für mich ein und werden Bestellungen bei Herrn **Käsebier**, Sonnenbergerthor, wie direct bei Unterzeichnetem entgegengenommen.
Biebrich, den 15. October 1855.

J. K. Lembach.

Englischer Unterricht für Auswanderer wird billig ertheilt Burgstraße No. 1. 4817

Unsern Verwandten und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise nach
Diez ein herzliches Lebewohl.
Wiesbaden, den 25. October 1855. Ph. Ott und Familie.

4918

Avis für Damen.

Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden hiermit anzuzeigen, daß unter
dem Heutigen meine **Nouveautés de Paris** eingetroffen sind,
und empfehle zugleich mein reich assortirtes Lager in Hüten, Coiffuren,
Hauben, Bändern und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Fanny Gerson,

4896 Langgasse No. 44 vis-à-vis dem Schützenhofe.

Kauff,

in Qualität gleich Binger, ist bis den 27. dieses bei Unterzeichnetem
zu beziehen.

4919

Biebrich, den 24. October 1855.

J. K. Lembach.

Das Haus No. 21 in der Louisestraße ist zu verkaufen. Näheres zu
erfragen Michelsberg No. 26.

4920

Heidenberg No. 46 sind zwei Biegen zu verkaufen.

4921

Ein zweithüriger Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht untere Fried-
richstraße No. 3 im Seitenbau.

4922

Stellen - Gesuche.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist,
sucht eine Stelle als Aufwärterin oder zu Kindern. Näheres zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

4923

Taunusstraße No. 10 wird ein Monatmädchen oder Frau gesucht.

4924

Ein solides Mädchen aus guter Familie, das im Nähnen erfahren ist,
kann Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

4909

5—600 fl. sind zum Ausleihen bereit durch Ph. Kimmel.

4925

Verloren.

Sonntag den 21. d. M. wurde vom Michelsberg bis zur katholischen
Kirche eine Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

4926

Gestern Nachmittag wurde auf dem Wege von der untern Friedrichstraße
durch die Wilhelmsallee, vor der neuen Colonnade nach den Cursagl-
Anlagen eine mit blauen Steinchen besetzte Broche in Medaillonform
verloren. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Von
wem, sagt die Exped. d. Bl.

4927

Ein armes Dienstmädchen hat gestern Morgen zwischen 9 und 10 Uhr
von der Artillerie-Caserne bis an den Bahnhof 2 Preußische Papier-
Thaler verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen
eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

4928

Mittwoch den 24. ist in meinem Laden ein Taschentuch, gestiftet
A. v. H. liegen geblieben. Der Eigentümer kann solches gegen die Ein-
richtungsgebühr in Empfang nehmen.

4929

J. Schmidt, Goldgasse No. 10.

Das Austragen des Passagiergepäcks und die dafür zu erhebenden Gebühren betreffend.

Mit landesherrlicher Genehmigung sollen vom 15. d. M. anfangend hinsichtlich des Austragens des Passagiergepäcks für die mit den Posten ankommenden Reisenden und der dafür zu erhebenden Gebühren nachfolgende Bestimmungen in Wirksamkeit treten:

- 1) den Reisenden ist unbekommen, ihre Effecten vom Postbureau abholen zu lassen oder selbst mitzunehmen; es hat dies jedoch alsbald nach Ankunft am Bestimmungs-orte zu geschehen, indem der Postanstalt eine Verpflichtung zur Aufbewahrung des Passagiergepäcks nicht obliegt.
- 2) Lassen sich Reisende ihre Effecten durch Post-Unterbedienstete überbringen oder aus der Wohnung zum Postbureau abholen, so haben dieselben hierfür an die betreffenden Post-Unterbediensteten für jeden Gang, der hierzu erforderlich ist, ohne Rücksicht auf das Gewicht des Gepäcks, 9 Kreuzer zu entrichten,
- 3) Wenn mehrere Reisende gemeinschaftliches Gepäck mit sich führen, so erstreckt sich diese Gebühr auf das Gesamtgepäck derselben nur dann, wenn dasselbe unter gleichlautender Adresse steht und in ein und dasselbe Haus zu überbringen ist.
- 4) Führen dagegen mehrere Reisende zusammen Gepäck unter verschiedener Adresse bei sich, so ist der unter pos. 2 bezeichnete Gebührensatz von jedem einzelnen Adressaten besonders zu entrichten.

Ebenso ist für das einer Reisegesellschaft gemeinschaftlich gehörende Reisegepäck, wenn dasselbe in verschiedene Wohnungen zu überbringen ist, jener Gebührensatz für jede einzelne Bestellung zu entrichten.

Frankfurt a. M., den 4. October 1855. Herzogl. Nassauisches Oberpostamt.

Brants.

Wiesbaden, 24. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetztenziehung der 6. Klasse 128. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigesezten Hauptpreise: No. 9033 fl. 2000; No. 12702, 15018 und 13399 jede 1000 fl.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 25. October: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Bur Unterhaltung.

Ein Abenteuer auf der Löwenjagd.

Von einem Engländer auf dem Kap.

(Fortsetzung aus Nro. 250.)

In mir erwachte indes der lebhafteste Wunsch, einem Löwen eine Kugel zuzusenden, da ich seit drei Jahren mindestens keinen erlegt hatte. Ich war bei einigen Jagdpartien im Fernschuß nicht glücklich gewesen und fürchtete daher, diesem Zweig der Jagdlust, der feste Nerven und große Uebung verlangt, nicht gewachsen zu seyn. Ich sondirte vier oder fünf meiner Leute mit Inbegriff Apollo's, ob sie sich wohl entschließen würden, mit mir zu gehen und während der Nacht, die eben hereinbrach, den Löwen auf dem Anstand zu lauern. Nur drei zeigten sich bereit; wir ließen die Anderen bei den Wagen und empfahlen ihnen, das Feuer zu unterhalten und die Ochsen zu überwachen, daß sie sich nicht verlaufen. Wir erreichten mit Sonnenuntergang die Trinkstelle, und mit Karst und Spaten versehen, fingen wir etwa 100 Schritte vom Teiche an, eine Grube von drei Fuß Tiefe in den Sand zu höhlen. Wir erhöhten den Rand durch die aufgeworfene Erde, um uns besser zu verbergen. Nach einer Stunde war das Werk vollbracht, und wir postirten uns, die Löwen erwartend, mit geladenem Gewehr in dem Graben.

Umsonst lauereten wir die ganze Nacht. Zahlreich kamen die wilden Thiere, ihren Durst zu löschen; ihr König war nicht darunter. An die Springböcke, Gamsen, Zebra's, Duagga's mochte ich mein Pulver nicht verlieren, da wir kein Fleisch brauchten; ein Schuß hätte übrigens die Löwen verscheuchen können. Wir gewannen aber nichts bei diesem ruhigen Verhalten. Mit Tagesanbruch verließen wir unseren Hinterhalt stocksteif, übelgelaunt und schlaftrig zum Umsinken. Brüllen hatten wir sie in der Ferne hören, aber keinen Schatten von Löwen gesehen. Unsere Wagen und Ochsen hatten sie angezogen, denn wir erfuhren später, daß sie dort herumgeschlichen waren. Die Leute waren in der furchtbarsten Angst, hatten aber Geistesgegenwart genug, die Flamme fortwährend zu nähren, und das Vieh drängte sich aus Furcht fast in das Feuer hinein, das sie vor dem Angriff des Löwen schützte.

Ich mußte mir schon das Gelüst vergehen lassen, eines dieser prächtigen Thiere zu erlegen, wollte aber, um uns für das lange Warten zu entschädigen, doch nicht ohne alle Beute zurückkehren. Wir hatten kaum einige Klausterlängen zurückgelegt, als ein kleiner Trupp Springböcke quer durch die Dorngebüsche uns über den Weg stürzte; sie rannten, sprangen, wie vom Schrecken getrieben, und ich, ohne abzuwarten, um den Grund ihres Schreitens zu erfahren, feuerte mitten in den Rudel hinein und traf einen der stärksten.

Meine Begleiter folgten meinem Beispiel, thaten aber lauter Fehlschüsse. Raum war jedoch mein Flintenkolben von der Schulter, als ein ungeheurer Löwe aus dem Gebüsch trat und langsamem Schrittes auf uns zu kam; er war etwa hundert Schritte von uns entfernt, so daß wir nicht mehr Zeit hatten, unsere Gewehre zu laden. Ich war so überrascht, daß ich einige Sekunden völlig regungslos und ungewiß blieb, was ich zu thun habe. Bald aber sah ich, daß nur Ein Mittel uns aus der verdrießlichen Lage befreien könnte. Wenn die Eingebornen mit ihren Spießen und Messern truppweise auf die Löwensagd gehen, so sezen sie sich, wenn der Feind naht, in einer Reihe hin. Ist nun das Thier in einer anfalllustigen Stimmung, so ersieht es sich einen aus der Gesellschaft und stürzt auf diese Beute. Der Unglückliche stirbt zuweilen unter dem ersten Krallenstreich und dem ersten Biss; meistens jedoch kommt er mit ziemlich schweren Wunden weg. Die Andern fallen dann zugleich über den Löwen her; der eine hebt ihn am Schwanz in die Höhe, so daß er sich nicht wenden kann, und die Uebrigen stoßen ihm ihre Sagayen in den Leib und hauen mit ihren Messern auf ihn ein. Bisweilen gelingt es ihnen, ihn zu tödten, ohne einen Mann zu verlieren; bisweilen aber auch ist der Löwe Sieger, er reiht zwei oder drei in Stücke, und die Anderen nehmen die Flucht. Es schien mir gerathen, dieselbe Kriegslist anzuwenden: wenn wir uns alle niedersetzen und ihm ein unerschrockenes Aussehen zeigten, würden wir ihn vielleicht einschüchtern und ihn abhalten, uns anzugreifen, bis ich Zeit hätte, mein Gewehr wieder zu laden. „Niedergesetzt! Niedergesetzt!“ schrie ich aus Leibeskräften, während ich mich auf ein Knie niederließ und mich zum Wiederladen anschickte. Allein ein rascher Blick um mich her belehrte mich, daß meine Leute, kaum des Löwen ansehlich, Neihaus genommen und bereits die Hälfte des Hügels, der uns von den Wagen trennte, im Rücken hatten. Apollo hatte sich den Fliehenden angeschlossen, in der Meinung, wie er mir später sagte, daß ich mißließe. Da er es nicht wagte, hinter sich zu sehen, so bemerkte der arme Teufel seinen Irrthum nicht eher, bis er die Wagen erreichte. (Fortf. folgt.)